

ZUR HERAUSBILDUNG DER STRUKTUR DER MARXSCHEN KATEGORIE "KAPITAL IM ALLGEMEINEN" IM ÖKONOMISCHEN MANUSKRIFT 1857/58 +)

IRINA ANTONOWA

Das Manuskript 1857/58 war von großer Bedeutung für die Entstehung der ökonomischen Lehre von Marx. Im Verlauf der Niederschrift des Manuskripts wurde der Plan der sechs Bücher entworfen, welcher die Untersuchung des ganzen Systems der bürgerlichen Ökonomie vorsah: Kapital, Grundeigentum, Lohnarbeit; Staat, auswärtiger Handel, Weltmarkt. <sup>1)</sup> In diesem Manuskript wurden die Grundzüge der Lehre vom Kapital entwickelt, deren innerliche begriffliche Struktur. Die Struktur des Kapitalbegriffs grenzte das "Kapital im Allgemeinen" von der Konkurrenz der Kapitalien, dem Kredit und dem Aktienkapital ab. <sup>2)</sup>

Die im Manuskript 1857/58 entwickelten Ideen spielten eine wichtige Rolle nicht nur für die Entstehung der politischen Ökonomie, sondern auch die der Philosophie. Eines der bedeutendsten Probleme der philosophischen Analyse innerhalb des Manuskripts ist das Problem der Wechselbeziehung zwischen der politischen Ökonomie und der philosophischen Methode des Marxismus. Unter diesem Gesichtspunkt wird im vorliegenden Beitrag das Problem der Herausbildung der Struktur der Marxschen Kategorie "Kapital im Allgemeinen" betrachtet.

Sowohl im Manuskript 1857/58 als auch in folgenden Handschriften wurde das "Kapital im Allgemeinen" besonders ausführlich behandelt. Es bildete die Grundlage für die endgültige Fassung des Marxschen Hauptwerkes "Das Kapital". Im Forschungsprozeß vertiefte Marx wesentlich seine Vorstellungen von der Struktur des "Kapitals im Allgemeinen", was zu ständigen Veränderungen der Untersuchungspläne und zugleich des Aufbaus des ökonomischen Werkes führte. Um Wesen und Tragweite der vollzogenen Veränderungen zu klären, ist es notwendig, die Herausbildung und Entwicklung des "Kapitals im Allgemeinen" bereits im Manuskript 1857/58 zu verfolgen. Es geht u.a. darum, deutlich zu machen,

+ ) Ich möchte an dieser Stelle Winfried Schwarz und auch Thomas Marxhausen für die Hilfe bei der deutschsprachigen Fassung des Artikels meinen Dank aussprechen, - I. A.

daß diese Kategorie im ersten Manuskript keineswegs eine statische Konstruktion bildete, sondern dem Vervollkommnungsprozeß unterlag.

Schon in der "Einleitung" zum Manuskript 1857/58 äußerte Marx einen für die weitere Analyse des "Kapitals im Allgemeinen" wichtigen Gedanken über Einheit und Wechselwirkung der Sphären der materiellen Produktion: der Produktion im engeren Sinne, der Zirkulation, der Distribution und der Konsumtion (bei bestimmender Rolle der Produktion). <sup>3)</sup> Diese Betrachtungsweise der einzelnen Sphären der Ökonomie als Teile eines einheitlichen Ganzen bewirkte eine bestimmte Entwicklung des Verlaufs der Forschung und der Struktur des ökonomischen Werkes selbst. Die Wechselbeziehung und die wechselseitige Bedingtheit der Momente der materiellen Produktion sind zugleich Wechselbeziehungen und wechselseitige Bedingtheiten von Elementen innerhalb der Totalität der Gesellschaft. Wie bekannt, bezeichnete Marx sowohl die materielle Produktion als auch die Gesellschaft als "organisches Ganzes". <sup>4)</sup>

Dieser Umstand erleichtert es, den Zusammenhang der Untersuchungspläne des "Kapitals im Allgemeinen", des Kapitals im weiteren Sinne und des Plans der sechs Bücher zu begreifen, wobei vor einer strikten Entgegensetzung dieser verschiedenen Pläne zu warnen ist.

Die zweite wesentliche Voraussetzung für das Verständnis des "Kapitals im Allgemeinen" wird ebenfalls in der "Einleitung" von 1857 formuliert: Das Kapital ist das bestimmende Verhältnis des ganzen Systems der bürgerlichen Produktion bzw. der gesamten bürgerlichen Gesellschaft. Aus diesem dem Prinzip des konkreten Historismus entsprechenden Herangehen an die Analyse der bürgerlichen Gesellschaft bzw. die Analyse der kapitalistischen Produktion läßt sich sowohl die Behandlungsweise der letzteren als einer relativ selbständigen Ganzheit, als auch die Reihenfolge der Kategorien entsprechend der "Beziehung, die sie in der modernen bürgerlichen Gesellschaft auf einander haben" <sup>5)</sup> ableiten. Hier wird auch der innere Zusammenhang der historischen Auffassung der Analyse der ökonomischen Verhältnisse mit der logischen Methode des Aufstiegens vom Konkreten zum Abstrakten

und vom Abstrakten zum Konkreten deutlich. Im Forschungsprozeß des "Kapitals im Allgemeinen" im Ökonomischen Manuskript 1857/58 verflochten sich die Methode des Aufsteigens vom Konkreten zum Abstrakten und vom Abstrakten zum Konkreten. Das sind zwei gleichberechtigte Seiten der dialektischen Methode. Die Spezifik des Aufsteigens vom Konkreten zum Abstrakten wurde hier mit der Notwendigkeit der Überwindung der Ansichten der bürgerlichen politischen Ökonomie in allen Fragen des zu erforschenden ökonomischen Systems bestimmt; seien es die Fragen des Wertes, der Ware oder der Entstehung des Profits. Was den Produktionsprozeß des Kapitals angeht ist andererseits festzustellen, daß sich Marx schon im Forschungsprozeß im Grunde genommen über die Reihenfolge der künftigen Darstellung klar war. Marx ging dabei Schritt um Schritt von den einfachen abstrakten Bestimmungen weiter zur Behandlung immer konkreterer, was jedoch von der forschungsmäßigen Behandlung des Zirkulationsprozesses nicht gesagt werden kann.

Die zwei ersten Untersuchungspläne des Kapitals <sup>6)</sup>, in denen die ersten Entwürfe der Struktur des Kapitalbegriffs skizziert sind, zeigen mit Nachdruck den oben genannten Zusammenhang zwischen der logischen und historischen Analyse der bürgerlichen Gesellschaft in ihrer Ganzheit, insofern als das Kapital eine der "historischen Gesellschaftsform angehörige Beziehung ausdrückt". <sup>7)</sup> Beiden Plänen ist eine dialektische Betrachtungsweise eigen. So beginnt Marx im ersten der genannten Pläne die Analyse des Kapitals mit dem "allgemeinen Begriff des Capitals", um das Kapital isoliert und nur in seiner qualitativen Besonderheit zu erforschen. Dann werden die vielen Kapitalien berücksichtigt, deren Analyse mit "Quantität des Capitals. Accumulation" beginnt. Dieser Abschnitt wird mit der Konkurrenz und der Konzentration der Kapitalien beendet, d.h. mit den beiden Formen gegensätzlicher Wechselbeziehungen der Kapitalien untereinander. Die nächsten Punkte des Plans beschäftigen sich mit der Lösung dieses Widerspruchs: "Das Capital als Credit ... Das Capital als Actiencapital". Damit ist eine neue Entwicklungsstufe des Kapitals bezeichnet.

Der zweite Plan orientiert sich an der dialektischen Einteilung: Allgemeinheit - Besonderheit - Einzelheit, wodurch aber die

vorher entwickelte Betrachtungsweise nicht aufgehoben wird. Insbesondere konkretisiert der zweite Planentwurf den allgemeinen Begriff des Kapitals, seine Struktur. Durch das Schema Allgemeinheit - Besonderheit - Einzelheit erhielt er eine bestimmte Struktur, die im weiteren als Struktur des "Kapitals im Allgemeinen" zu betrachten ist. Diese entspricht dem Marxschen Untersuchungsgegenstand - der konkret historisch begriffenen materiellen Produktion, d.h. die Struktur des "Kapitals im Allgemeinen" schloß die Betrachtungsweise des Produktions- und Zirkulationsprozesses des Kapitals sowie ihrer Einheit ein.

#### Die Entdeckung der Ausgangskategorie der Darstellung

Im Forschungsprozeß realisierte Marx die in der "Einleitung" ausgesprochene Idee von der Einheit der verschiedenen Momente der materiellen Produktion. Dies geschieht erstens durch die Entdeckung der Ausgangskategorie der Darstellung - des Begriffs der Ware. Hierzu ist eine Bemerkung erforderlich.

Relativ lange schloß Marx im Forschungsprozeß die Betrachtung der Ware und des Geldes aus der Analyse des "Kapitals im Allgemeinen" aus, indem er die Behandlung dieser Fragen für einen einleitenden Abschnitt seines ökonomischen Werkes reservierte. Zwar existieren Ware und Geld nicht nur im Kapitalismus, aber nur in dieser Produktionsweise erhält die Ware allgemeinen Charakter. Das wurde von Marx stets unterstrichen. Aber erst nach einer ausführlichen Untersuchung der Spezifik der Ware als Voraussetzung und - was wichtig ist - gleichzeitig als Resultat des kapitalistischen Produktionsprozesses im "Sechsten Kapitel" (1864) des Manuskripts 1863-1865 kam Marx zu der Entscheidung, Ware und Geld nicht in einer Einleitung, sondern im ersten Kapitel des geplanten Werkes zu behandeln. Das bedeutet zugleich ihre Einbeziehung in die Struktur des "Kapitals im Allgemeinen". Marx teilte Engels über den Inhalt des ersten Heftes "Zur Kritik ..." folgendes mit: "Obgleich sein Titel 'Das Kapital im Allgemeinen', enthalten diese Hefte noch nichts vom Kapital, sondern nur die zwei Kapitel: 1. Ware, 2. Geld oder die einfache Zirkulation". <sup>8)</sup>

Diese Bemerkung ist notwendig, um das Problem der Ausarbeitung der Ausgangskategorie im Rahmen der Struktur des "Kapitals im

Allgemeinen" zu erforschen.

Die Entdeckung der Ware als Einheit von Tauschwert und Gebrauchswert, ihre Bestimmung als Ausgangsverhältnis der Darstellung, geschah im Abschnitt "Werth" am Ende des Manuskripts 1857/58. <sup>9)</sup> Allerdings wurde dieses Problem auch innerhalb dieses Manuskripts erforscht.

Der Entstehungsprozeß der Ausgangskategorie erfolgte im Manuskript 1857/58 in drei Etappen: Indem Marx der Reihe nach die "Arbeit im allgemeinen", den Wert und endlich die Ware als Ausgangskategorie betrachtete, stieg er dabei vom Abstrakten zum Konkreten auf. Die Resultate der Forschung in den ersten zwei Etappen wurden in der dritten Etappe dialektisch aufgehoben und aufgewahrt. D.h. die dritte Etappe - Entdeckung der Ware als Ausgangskategorie - ist als theoretische Verallgemeinerung der durchgeführten vorhergehenden Untersuchung anzusehen.

Analysieren wir diesen Prozeß ausführlicher. Aus dem Manuskript 1857/58 geht hervor, daß Marx zunächst zwei Kapitel plante: "Produktion im Allgemeinen" und "Wert im Allgemeinen". <sup>10)</sup> Um das Schicksal des ersten der beiden geplanten Kapitel zu verstehen, ist es erforderlich, zuerst drei Fragen zu beantworten: Was bewegte Marx überhaupt, ein solches Kapitel zu planen? Wie stimmt diese Absicht mit dem Gegenstand und der Methodologie der Forschung selbst überein? Was ist aus dem Inhalt dieses Kapitels geworden, nachdem Marx auf seine Niederschrift verzichtet hatte? Die zuerst geplante Einbeziehung dieses Kapitels in die Struktur des Werkes über das Kapital entsprach sowohl dem Prinzip des Primats der materiellen Produktion als auch dem Prinzip des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten (wobei letzteres in seiner abstraktesten Form gefaßt zu verstehen ist). Aber der Prozeß der Entwicklung der Struktur des "Kapitals" wurde von der Gesamtheit der methodologischen Erfahrungen und Prinzipien von Marx beeinflußt, und nicht zuletzt vom Prinzip des Historismus. Es ist ja nicht zu vergessen, daß der Gegenstand Marx' Untersuchung das Kapital war. Die Kategorie "Arbeit im allgemeinen" widerspiegelte nur den stofflichen Inhalt des Produktionsprozesses des Kapitals. Zugleich aber sollte der Anfangsbegriff der Theorie ein Anfangsverhältnis des ganzen Systems der kapitalistischen Ökonomik be-

inhalten; er sollte die Spezifik des Gegenstandes der Forschung charakterisieren, zu seinem Sein gehören. Das alles resultierte aus der Methodologie der Forschung <sup>11)</sup> - welche von Marx bereits in den 40er Jahren entwickelt wurde - und belegte, daß der gewählte Ausgangsbegriff ("Arbeit im allgemeinen") den Anforderungen, die an einen solchen Begriff gestellt sind, nicht genügen konnte. Aber der Verzicht auf die spezielle Betrachtung von Arbeit bzw. Produktion im allgemeinen bedeutet nicht, daß Marx im "Kapital" darauf verzichtete, die Gesetzmäßigkeit des Produktionsprozesses, der in allen historischen Systemen existiert, zu erforschen. Sie bildet den stofflichen Inhalt des kapitalistischen Produktionsprozesses und hat deshalb auch ihren Platz im ersten Buch des "Kapitals" gefunden, wo sie jedoch nicht für sich selbst betrachtet, sondern in unlösbarem Zusammenhang mit der sozialen Form - dem Verwertungsprozeß - betrachtet wird. Das entspricht dem Prinzip des Historismus und der Logik der Untersuchung des Kapitals in der Einheit von stofflichem Inhalt und sozialer Form. Diese Logik stand in Einklang mit den Bedürfnissen der Erforschung des Kapitals, die letzten Endes die Struktur des Marxschen Hauptwerkes bestimmt.

Die zweite Etappe der Erforschung des Ausgangsverhältnisses in den "Grundrissen" bestand in der Betrachtung des Wertes als solchem, des Austausches von Ware und Geld als einem Bereich des Seins der kapitalistischen Produktionsweise. Der Analyse des Wertes im Manuskript 1857/58 ging die Betrachtung der Bankzirkulation voraus. Der Übergang zur Erforschung des Wertes als solchem bedeutete das Vorgehen vom Konkreten zum Abstrakten. Dann erfolgte die Untersuchung der abstrakten Bestimmungen des Wertes, dabei ein Aufsteigen zum Konkreten: Geld und Kapital. Marx untersuchte den Wert in seiner Verbundenheit mit dem Produkt (dem Gebrauchswert), also als ein Verhältnis. Beim Übergang zur Behandlung des Geldes hat Marx im Manuskript 1857/58 auf zweierlei hingewiesen: auf das philosophische Problem der Lösung des Widerspruchs zwischen Wert und Gebrauchswert und auf die Wertformen, wovon er die Grundstriche zeichnete.

Den nächsten Untersuchungsschritt bildete das Begreifen des Geldes als eine solche Ware, die allgemeinen und besonderen Charakter trägt. Auf der Stufe der einfachen Geldzirkulation erreichen

die Widersprüche der (einfachen) Ware ihren Höhepunkt. Die Analyse des Geldes, seiner Funktionen, war von großer Bedeutung auch für das Verständnis des allgemeinen Charakters der Ware im Kapitalismus, des Doppelcharakters der Ware als Gebrauchswert und Tauschwert.

Die Untersuchung der edlen Metalle, welche Marx in den "Grundrissen" durchführte, war eine gesetzmäßige Phase bei der Untersuchung des Geldes. Sie konnte im folgenden auch ein Element der Darstellung werden. Das geschah im "Kapital" aber nicht und zwar nicht wegen der zu geringen Bedeutung dieses Problems, sondern weil diese Untersuchung nicht dem Gegenstand - dem Kapital selbst - entsprach. <sup>(12)</sup> Folglich bestand die Tendenz der Entwicklung der Struktur des "Kapitals" nicht im Verzicht auf historische Abschweifungen, in der Reduzierung der Darstellung auf die "reine Logik", sondern war von der Einsicht in die innere Beschaffenheit des historisch begriffenen Gegenstandes geleitet.

Indem Marx die Funktionen des Geldes untersuchte kam er notwendig zum Kapital selbst. Die Analyse des Übergangs vom Geld zum Kapital zeigt die besondere Rolle der Ware Arbeitskraft im Austauschprozeß mit dem Kapital. Nicht die Arbeit wird mit dem Kapital ausgetauscht, sondern die Ware Arbeitskraft. Dies weist auch auf die zentrale Stellung eben der Ware im System der kapitalistischen ökonomischen Beziehungen hin. <sup>(13)</sup>

Das oben gesagte beweist, daß die Entdeckung der Ware die theoretische Verallgemeinerung des ganzen Untersuchungsprozesses der Arbeit, des Wertes, des Geldes und des Kapitals ist.

Es ist weiter festzustellen, daß, wenn früher - bei der Analyse der Waren- und Geldzirkulation - die Produktion als notwendige Voraussetzung erschien, bei der unmittelbaren Analyse des Produktionsprozesses des Kapitals die einfache Zirkulation, der Austausch zwischen dem Kapital und der Arbeitskraft selbst eine Voraussetzung ist. <sup>(14)</sup> Das erfordert eine vorläufige Betrachtung des einfachen Austauschs. Die Einheit von Produktion und Zirkulation, die für die Analyse der Ware sowie der zwei Momente des Austauschs zwischen Arbeitskraft und Kapital so wichtig ist, spielte auch eine wesentliche Rolle für das Begreifen der Bedingungen der Entstehung des Mehrwerts.

Die Bedeutung der Wechselwirkung der politischen Ökonomie und der Philosophie des Marxismus für die Entwicklung der Mehrwerttheorie im Rahmen des "Kapitals im Allgemeinen".

Die Betrachtung des Produktionsprozesses des Mehrwerts brachte eine ganze Reihe von Entdeckungen mit sich, welche die Struktur des Begriffs "Kapital im Allgemeinen" konkretisiert und auch die Struktur des ersten Bandes des "Kapitals" bestimmt haben. Diese Entdeckungen wurden u.a. durch den Einfluß des historischen Materialismus auf die politische Ökonomie möglich, indem der historische Materialismus die methodologische Grundlage für die politische Ökonomie abgab. Konkretisieren wir diesen Gedanken.

Indem Marx das Kapital als ein Produktionsverhältnis betrachtete, begriff er dieses in dessen Wechselwirkung mit den Produktivkräften (bei bestimmender Rolle der letzteren). Die Erforschung des Einflusses der Produktivkräfte auf die von Marx entdeckte Funktion des Kapitals, Mehrwert zu schaffen, erlaubte ihm, zwei - die absolute und die relative - Formen des Mehrwerts zu unterscheiden. Die Analyse der Rückwirkung des kapitalistischen Produktionsverhältnisses auf die Produktivkräfte <sup>(15)</sup> führte zur Ausarbeitung einer entwickelteren Konzeption der Produktivkräfte im Rahmen des historischen Materialismus. <sup>(16)</sup> Insofern haben die Untersuchungen der politischen Ökonomie große Bedeutung für die Philosophie, genauer gesagt: für den historischen Materialismus. In diesem Sinne äußerte sich Marx im Manuskript 1857/58 über die Arbeitsteilung und die Maschinerie als Elemente der Produktivkräfte. (Die Untersuchung der Maschinerie im Rahmen der Analyse des fixen Kapitals bei der Betrachtung der Zirkulation des Kapitals weist auf die bedeutende Rolle hin, welche die Analyse der Kapitalzirkulation für die Analyse der Produktion des Kapitals spielte.)

Man muß hinzufügen, daß Marx sowohl in der Vorbereitung des ersten Heften "Zur Kritik der politischen Ökonomie" als auch in den Exzerptheften dieser Periode zum Problem der Produktivkräfte zurückkehrte und die Kooperation analysierte. So wurde die Konzeption von den Produktivkräften in sich geschlossener.

Das hatte wichtige Folgen für die Herausbildung der politischen Ökonomie, vornehmlich was die Struktur des "Kapitals im Allge-

meinen" und die Struktur des ersten Bandes des "Kapitals" betrifft. Gemeint ist damit vor allem die innere Gliederung der Darstellung des relativen Mehrwerts: Kooperation, Teilung der Arbeit, Maschinerie, was zum ersten Mal im Planentwurf von 1860 fixiert wurde. (17) Damit wurden die Einheit und die Wechselbeziehungen der politischen Ökonomie des Marxismus und der Theorie des historischen Materialismus weiter bekräftigt.

#### Die Analyse des Zirkulationsprozesses des Kapitals im Manuskript 1857/58

Die nachfolgende Analyse der Zirkulation des Kapitals ist nicht nur von eigenständiger Bedeutung, sondern auch für die weitere Analyse des Produktionsprozesses. Zirkulationsprobleme werfen eine Reihe von Fragen auf, die, vom Systematischen her gesehen, in den Abschnitt über den Produktionsprozeß des Kapitals gehören, so z.B. das Problem der Akkumulation des Kapitals. Die Betrachtung der Akkumulation gestattete, den Produktionsprozeß des Kapitals in seiner Dynamik, als geschlossenes Ganzes, darzustellen und zu zeigen, wie das Kapital seine Voraussetzungen als Resultate produziert bzw. reproduziert. Das war nicht nur für die Analyse der Produktion nötig, sondern auch für die weitere Betrachtung der Zirkulation selbst.

Die Hereinnahme der ursprünglichen Akkumulation, deren Untersuchung unmittelbar der Analyse der Kapitalien folgte, in die Struktur des "Kapitals im Allgemeinen" stellte nicht nur eine historische Illustration dar. Sie bewies aufs neue die historische Bedingtheit und historische Gesetzmäßigkeit des Kapitalismus, beleuchtete historisch die Wechselbeziehungen zwischen Kapital, Grundeigentum, Lohnarbeit und Staat. Dadurch wurde zugleich die Auffassung bestärkt, daß das "Kapital im Allgemeinen" keine Konstruktion a priori ist.

Auch das bewirkte eine weitere Entwicklung der Struktur des "Kapitals im Allgemeinen". Die Untersuchung der Zirkulation des Kapitals half nicht nur, die Struktur des "Kapitals im Allgemeinen", soweit sie den Produktionsprozeß betrifft, herauszubilden, sie zeigte auch, daß die Grenzen jenes Begriffs für die weitere Forschung zu eng waren. (18)

Was aber die Struktur des Abschnitts über den Zirkulationsprozeß des Kapitals angeht, so entstand sie erst in späteren Manuskripten. Jetzt, in der Zeit 1857/58, handelte es sich noch um die Bestimmung des entsprechenden Niveaus, des Abstraktionsgrades der Untersuchung. Die dominierende Forschungsmethode war dabei das Aufsteigen vom konkreten zum abstrakten. Auf diese Weise und zu diesem Zweck analysierte Marx solche realen Bedingungen der Zirkulation wie Konkurrenz der Kapitalien, Kredit und Krisen. Diese Analyse ist kaum als Abweichung vom Hauptproblem - der Zirkulation - zu bewerten. Das wäre nur dann richtig und zutreffend, wenn Marx einen entsprechenden Plan für diese Betrachtung gehabt hätte. In der großen Linienführung zeichnen sich die "Grundrisse", die den Charakter eines Rohentwurfs besitzen, durch das Aufsteigen vom Konkreten zum Abstrakten aus. Der Charakter, Rohentwurf zu sein, wird vor allem im Abschnitt über Zirkulation und Profit deutlich. Darin widerspiegeln sich neben dem erreichten Niveau der Darstellung auch deren entwicklungsbedingte Unzulänglichkeiten.

#### Die Untersuchung der Fragen des Profits im Manuskript 1857/58

Der gleiche Umstand erklärt auch den ursprünglichen Charakter der Behandlung der Probleme der Einheit von Produktion und Zirkulation - der Probleme der Profitbildung. Im betrachteten Zeitraum wurde lediglich der Platz der Profittheorie in der Gesamtstruktur der Lehre vom Kapital bestimmt, wurden nur ihre Grundzüge formuliert. Die Analyse des Manuskripts 1857/58 zeigt, daß die Erforschung des Profits hier in engstem Zusammenhang mit derjenigen des Mehrwerts (innerhalb des Manuskripts im Ganzen) vor sich ging. Dies ist verständlich. Die Entdeckung des Mehrwerts, seiner Natur, vollzog sich durch die kritische Uminterpretation der bürgerlichen politischen Ökonomie, welche die Substanz des Profits kaum begriffen hatte. Die Entdeckung dieser Substanz - des Mehrwerts - bewirkte die Überwindung der Ansichten der bürgerlichen politischen Ökonomie im Laufe der Forschung und bedeutete - methodologisch betrachtet - einen Übergang vom Konkreten zum Abstrakten, der die Marxsche Untersuchung des Mehrwerts begleitete. Der gleiche Übergang fand bei der Analyse der Mehrwert- und Profitrate statt.

Die selbständige Untersuchung des Profits erfolgte nach dem Plan des "Kapitals im Allgemeinen" im dritten Abschnitt des Manuskripts, welcher der Einheit von Produktion und Zirkulation gewidmet war. Bei der Untersuchung des Profits unterstrich Marx dessen objektiven, aus den Grundgesetzen der kapitalistischen Produktion hervorgehenden Charakter. Da der Grundbegriff, in dessen Rahmen diese Gesetze in dieser Zeitspanne von Marx entwickelt wurden, das "Kapital im Allgemeinen" war, wurde auch die Profittheorie überwiegend im gleichen begrifflichen Rahmen untersucht. In diesem Sinne sprach Marx über "den Profit des Kapitals". <sup>19)</sup> Es wurde aber bereits gezeigt, daß die Grenzen des Begriffs "Kapital im Allgemeinen" nie - auch nicht im Manuskript 1857/58 - streng fixiert wurden. Im Gegenteil. Umfang und Struktur dieses Begriffs befanden sich ständig in einem Prozeß der Entstehung und Korrektur. Das gilt nicht zuletzt für die Bestimmung des Platzes der Profittheorie in der Struktur der Lehre vom Kapital. Die Spezifik dieses Problems ergibt sich aus der Stellung der Lehre vom Profit an der Grenze des "Kapitals im Allgemeinen" und der "realen" Bewegung der Kapitalien.

Nachdem im Rahmen des "Kapitals im Allgemeinen" der Profitbegriff in seiner allgemeinsten Form bestimmt wurde, wurde er durch solche Bestimmungen bereichert, die in der Wechselwirkung der vielen Kapitalien entstehen. Die Voraussetzungen der Verbindung des "Kapitals im Allgemeinen" mit den Bestimmungen der "realen" Bewegung des Kapitals sind schon im Manuskript 1857/58 klar sichtbar. Obwohl die Lehre vom Profit in dieser Zeit kaum detailliert ausgearbeitet wurde, wurden nichtsdestoweniger viele Beziehungen des Profits mit anderen ökonomischen Verhältnissen charakterisiert (zumindest angedeutet), die dann im III. Buch des "Kapitals" untersucht wurden. Das gilt in erster Linie für den Einfluß der Konkurrenz der Kapitalien auf den Profit. Weitere Fragen, die den Profit berühren und im Manuskript 1857/58 angeschnitten werden, sind der Zusammenhang des Profits mit dem Preis, mit der Grundrente, Gegenteilstendenzen zum Fall der Profitrate, was eigentlich eng mit der Konkurrenz der Kapitalien verknüpft ist. <sup>20)</sup> Dabei war sich Marx im klaren, daß die Behandlung dieser Probleme die ursprüngliche Grenze des "Kapitals im Allgemeinen" erweitert. Die Marxschen Bemerkungen dazu sind

keineswegs zufällig. Sie bezeugen den engen Zusammenhang beider Lehren sowie den weiteren Erkenntnisprozeß hinsichtlich des Profits auf dem Weg des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten - in der Betrachtung seines Wesens und Ursprungs im Rahmen des "Kapitals im Allgemeinen" bis zu seiner realen Existenz. <sup>21)</sup> Die Stellung der Profitlehre in der Struktur des "Kapitals im Allgemeinen" an der Grenze zur "realen" Bewegung des Kapitals trug im weiteren dazu bei, daß in der Lehre vom Profit Elemente des "Kapitals im Allgemeinen" als auch der "realen" Bewegung der Kapitalien miteinander verbunden wurden. Der Anfang dieses Vorgangs ist im Manuskript 1857/58 sichtbar.

Das erlaubt nicht, die Profitlehre dem "Kapital im Allgemeinen" entgegenzusetzen. Es ist festzuhalten, daß der Prozeß des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten nicht nur im Rahmen jedes einzelnen Buches (oder Bandes) des "Kapitals" vor sich ging; er vollzog sich auch beim Übergang von einem Buch zum anderen. Das bedeutete einen zunehmenden Konkretheitsgrad von einem Buch zum folgenden. Davon ausgehend scheint es richtig zu sein zu behaupten, daß Marx in der endgültigen Fassung des "Kapitals" kaum eine neue Bestimmung des Kapitals entwickelt hat, daß dort schwerlich ein Ersatz des "Kapitals im Allgemeinen" durch irgendeinen anderen Begriff des Kapitals stattgefunden hat. <sup>22)</sup>

Nach der Niederschrift des Manuskripts 1857/58 entwarf Marx 1860 auf dessen Grundlage einen Plan für die <sup>künftige</sup> Untersuchung des "Kapitals im Allgemeinen". <sup>23)</sup> Es ist bemerkenswert, daß in diesem Planentwurf eine klare Vorstellung von der Struktur des Produktionsprozesses zum Ausdruck kommt, daß er sich aber hinsichtlich der Zirkulation des Kapitals und des Profits auf die Aufzählung der dazugehörigen Fragen beschränkte. Dies ist erklärbar, weil diese Themen im Manuskript 1857/58 weitaus geringer ausgearbeitet sind als der Produktionsprozeß. Es fällt zugleich auf, daß Marx den Aufbauplan für den Produktionsprozeß an Hand des gesamten Manuskripts geschrieben hat, was immer wieder auf die Bedeutung des Studiums der Probleme der Zirkulation und des Profits für das Verständnis des Produktionsprozesses verweist.

#### ANMERKUNGEN

- 1) Siehe MEGA II/2, S. 99 sowie auch MEW, Bd. 29, S. 312, 551, 572.
- 2) Siehe MEGA II/1.1., S. 187, 199 sowie auch MEW, Bd. 29, S. 312, 572.
- 3) Siehe MEGA II/1.1., S. 26-35.
- 4) Siehe ebenda, S. 35, 201.
- 5) Ebenda, S. 42.
- 6) Siehe ebenda, S. 187, 199-204.
- 7) Ebenda, S. 188.
- 8) MEW, Bd. 29, S. 383.
- 9) Siehe MEGA II/1.2., S. 740.
- 10) Siehe MEGA II/1.1., S. 218/219, 237, 273.
- 11) Siehe MEGA II/2, S. 214.
- 12) Siehe MEGA II/1.1., S. 81.
- 13) Siehe MEGA II/1.2., S. 456, 555.
- 14) Siehe ebenda, S. 360.
- 15) Siehe MEGA II/1.1., S. 260.
- 16) Siehe G. A. Bagaturija: Kategorija "proizvoditelnye sily" v nasledii Marksa i Engelsa. In: Voprosy filosofii 9 (1981), S. 103-116.
- 17) Siehe W. S. Wygodski: Zur Erarbeitung der Struktur der ökonomischen Theorie durch Marx in den Jahren 1859-61. In: Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung 14. Halle 1982, S. 5-19.
- 18) Siehe MEGA II/1.2., S. 334.
- 19) Siehe ebenda, S. 638.
- 20) Siehe MEGA II/1.1., S. 297. - MEGA II/1.2., S. 460/461, 541, 624/625, 627, 633/634.
- 21) Siehe Winfried Schwarz: Vom "Rohentwurf" zum "Kapital". Berlin (W) 1978, S. 281.
- 22) Manfred Müller: Auf dem Weg zum "Kapital". Berlin 1978, S. 181.
- 23) Siehe MEGA II/2., S. 256-263.

#### ZU MARX' AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM CURRENCY PRINCIPLE UND IHRER BEDEUTUNG FÜR DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM MONETARISMUS VON HEUTE

WOLFGANG MÜLLER

In seinem Hauptwerk "Das Kapital" setzte sich Marx auch mit dem currency principle auseinander. Besonders deutlicher Ausdruck dafür ist das 34. Kapitel im dritten Band mit der Überschrift: "Das Currency Principle und die englische Bankgesetzgebung von 1844".

Wesentliche Grundlage für das currency principle war Ricardos Quantitätstheorie des Geldes. Seine Arbeitswerttheorie in Bezug auf das Geld wieder preisgebend, hatte Ricardo das Geld einseitig als Zirkulationsmittel betrachtet, auch im Metallgeld nur ein Wertzeichen gesehen, das mehr oder weniger Wert verkörpern könne als es als Metall besitzt, im Geldwert und Preisniveau von der Geldmenge abhängige Variable erblickt und das Ganze mit einem internationalen Anstrich versehen: den Export von Währungsmetall, ungünstige Handelsbilanzen, Zahlungsbilanzen und Wechselkurse wertete er als Ausdruck einer übervollen inneren Zirkulation, einer Geldentwertung und eines überhöhten Standes der Preise und einen Zufluß von Währungsmetall aus dem Ausland, günstige Handelsbilanzen, Zahlungsbilanzen und Wechselkurse als Ausdruck einer untervollen inneren Zirkulation, einer Geldwert-erhöhung und eines zu niedrigen Preisniveaus. Zugleich waren für Ricardo Export und Import von Währungsmetall das Mittel, um Geldwert und Preise immer wieder auf ihr normales Niveau zu bringen.

Unter dem Eindruck der ersten zyklischen Wirtschaftskrise bauten Vertreter der Currency-Schule wie Samuel Jones Loyd, Robert Torrens, Sir William Clay und George Warde Norman Ricardos Quantitätstheorie des Geldes zu einer monetären Konjunkturtheorie aus.

Die mit der zyklischen Entwicklung verbundenen Preisschwankungen führten die Vertreter der Currency-Theorie entsprechend der Geldtheorie Ricardos auf Veränderungen der Geldmenge zurück, wobei sie zugleich behaupteten, Veränderungen in der Menge des